

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Supplements:** Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 6. Lambrequin. — 7. Schlummerrolle. — 8-12. Quasten. — 13. Toilettentisch. — 14. Russische Hemden. — 15 und 16. Untertaillen (mit Schnitt). — 17. Gefleptes Fädelchen für Mädchen (mit Schnitt). — 18 und 19. Falmas (mit Schnitt). — 20. Brustwärmer (mit Schnitt). — 21 und 22. Blusen (mit Schnitt). — 23-26. Schürzen für Damen und Mädchen (mit Schnitt). — 27-30. Coiffüren. — 31 und 32. Schleier (mit Schnitt). — 33 und 34. Capoten (mit Schnitt). — 35-48. Verschiedene Winterhüte nebst Gestellen. — 49 und 50. Fivolitätenrosetten. — 51. Unterjacke für Damen (mit Schnitt). — 52, 53 und 65. Handschuhbehälter. — 54. Gehäkelte Geldbörse. — 55. Handarbeitstasche. — 56-58. Kravattenschleifen. — 59. Capote für Mädchen (mit Schnitt). — 60. Lambrequin zur Lampe (mit Dessin). — 61. Knäuelkörbchen. — 62. Handarbeitstasche. — 63 und 64. Lichtschirm. — 66 und 67. Fußtasche. — 68. Fußflissen. — 69. Vignetten. — 70 und 71. Mittel für Knaben von 3-8 Jahren (mit Schnitt). — 72. Anzug für Knaben von 10-12 Jahren (mit Schnitt). — 73-77. Schleifen und Rosetten. — 78. Bluse aus Füll (mit Schnitt). — 79. Fädelchen aus Füll (mit Schnitt). — 80-90. Fichus und Kragen (mit Schnitt). — 91. Promenadenanzug. — 92-98. Tailen (mit Schnitt). — 99. Ballschuh. — 100-103. Rosetten zu Ballschuhen. — 104 und 105. Gesellschaftstoiletten für Damen (mit Schnitt). — 106-114. Aermelarrangements und Aermelgarnituren (mit Schnitt). — 115-120. Balltoiletten (mit Schnitt). — 121. Mantelet (mit Schnitt). — 122 und 123. Anzüge für Damen. — 124-126. Anzüge für Mädchen von 8-14 Jahren (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 2, 5, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 51, 59, 70, 71, 72, 78, 79, 85, 93, 94, 108, 111, 115, 121, 126. Das Dessin zu Abbildung Nr. 60. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 1-5, 15-26, 31-48, 51, 59, 70-121.



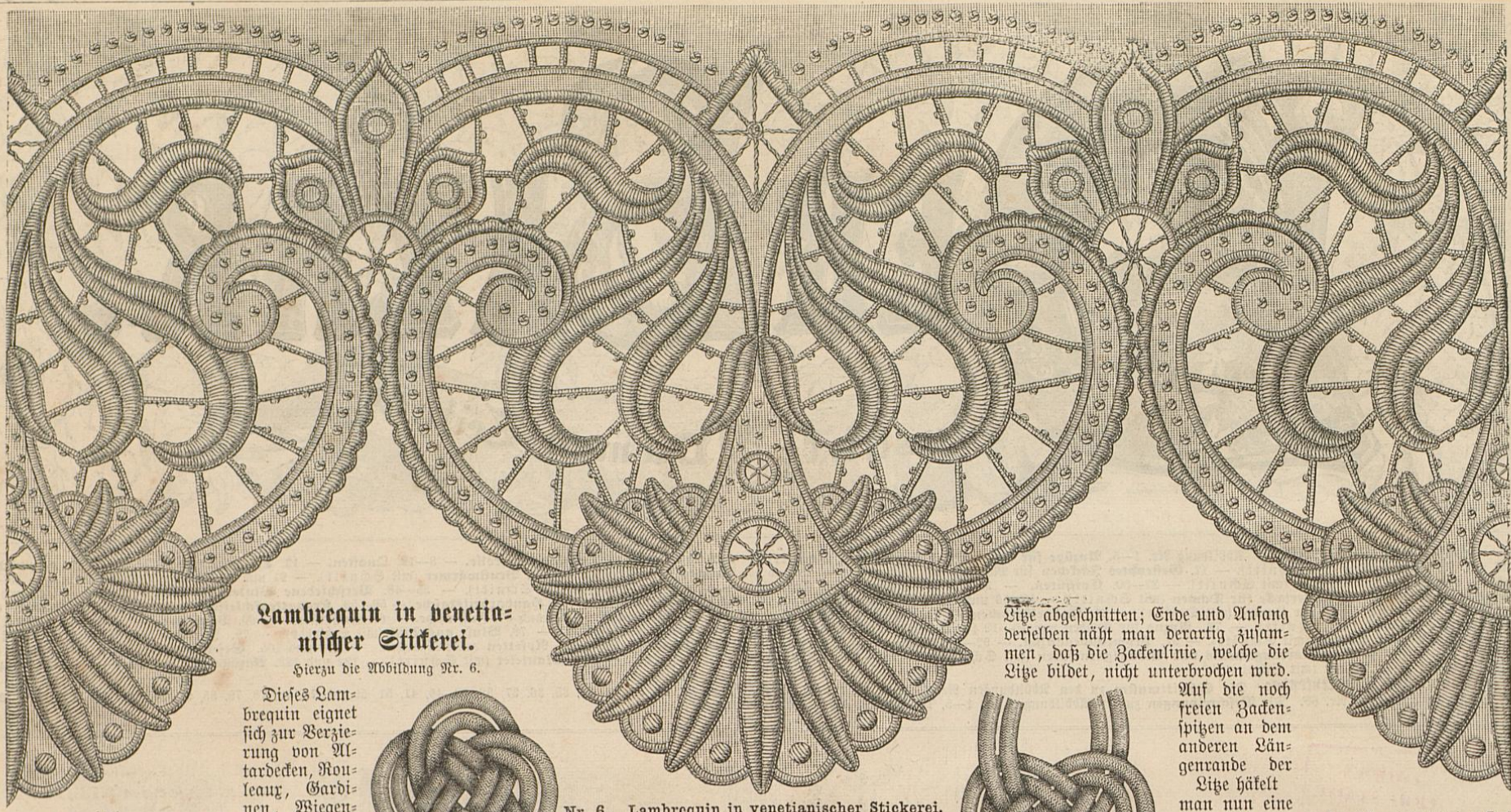
Nr. 1. Kleid aus Veloursstoff. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 14-16.

Nr. 2. Kleid aus Wollenreps. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 13.

Nr. 3. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 4. Kleid für Kinder bis zu einem Jahre. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 5. Kleid aus Taffet. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10-12.

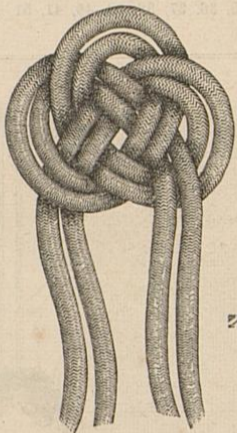


**Lambrequin in venetianischer Stickerei.**

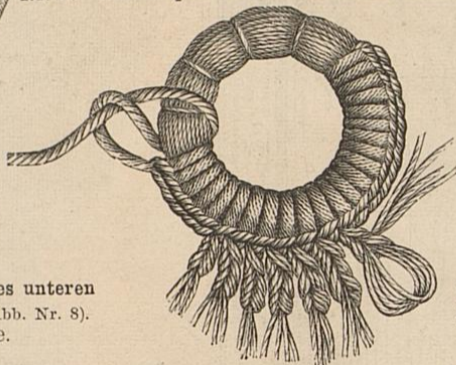
Hierzu die Abbildung Nr. 6.

Dieses Lambrequin eignet sich zur Verzierung von Mantardecken, Rouleaux, Gardinen, Wiegen-

decken und dergl. Für den Fond desselben kann man feine Leinwand, Shirting oder Müll verwenden. Zu seiner Herstellung überträgt man zunächst das Dessin auf Leinwand, heftet diese auf eine Unterlage von Wachseleinwand oder Papier und durchzieht die Leinwand längs der Contouren des Dessins mit Stidbaumwolle; längs der vorgezogenen Contouren führt man dann dichte Vanguettenstiche mit gleichem Material aus. Solche Theile der Dessinfiguren, wo der Vanguettenrand breiter und gewölbter ist, muß man zuvor stark mit Stidbaumwolle unterlegen. Die Löcher inmitten der Dessinfiguren werden languettiert und mit Nädchen gefüllt (siehe die Abbildung.) Die Dessinfiguren verbindet man schließlich mittelst Vanguettenstäbe, welche mit Picots zu verzieren sind. Längs der Außencontour jeder Dessinfigur, unterhalb der Vanguettenstäbe, schneidet man den Stoff fort. Die Knötchen führt man nach Abbildung aus.

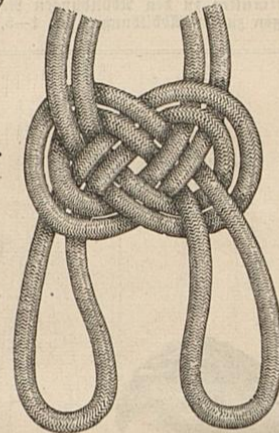


Nr. 6. Lambrequin in venetianischer Stickerei.



Nr. 9. Ausführung des unteren Knotens zur Quaste (Abb. Nr. 8). Originalgröße.

Nr. 12. Ausführung des oberen Ringes zur Quaste (Abb. Nr. 11). Originalgröße.

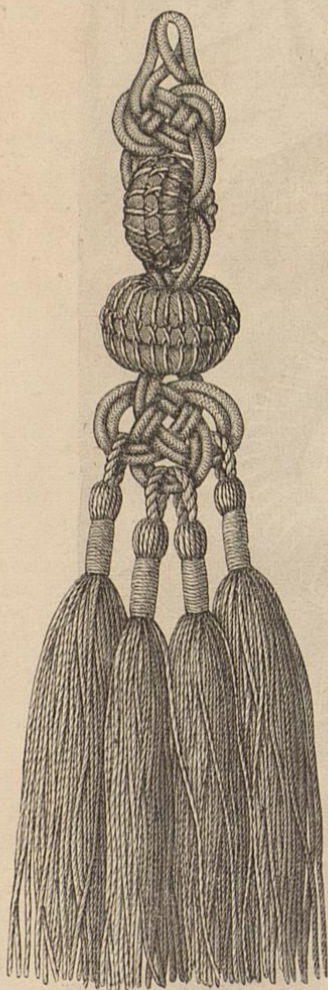


Nr. 10. Ausführung des oberen Knotens zur Quaste (Abb. Nr. 8). Originalgröße.

Litze abgeschnitten; Ende und Anfang derselben näht man derartig zusammen, daß die Zackenlinie, welche die Litze bildet, nicht unterbrochen wird.

Auf die noch freien Zackenspitzen an dem anderen Längsrande der Litze häkelt man nun eine Tour wie zuvor, doch müssen jetzt die je 3 Luftm. stets den an der anderen Längsseite gearbeiteten einzelnen Luftm. gegenüber liegen, so daß nun die Litze Bogen bildet. Hierauf näht man die je aneinander treffenden 2 Bogen mit einigen Stichen von der Rückseite aus zusammen und bringt in dem freien Raum zwischen je 2 gegenüber liegenden Bogen eine Rosette aus Zackenlitze an. Jede Rosette besteht aus einem Stück Zackenlitze, welches an jeder Längsseite 8 Zacken zählt. Anfang und Ende der Litze werden zusammengeknüpft, dann faßt man die Zackenspitzen an dem einen (inneren) Längsrande mittelst eines Nädchens von feinem Garn zusammen und näht die so gebildete Rosette an der erwähnten Stelle fest, und zwar

3 Zackenspitzen der Rosette an dem inneren Rande des einen, die gegenüber liegenden 3 Zackenspitzen an dem Innenrande des anderen Bogens. Jede der beiden einzelnen noch freien Zacken der Rosette wird mit 3 Längs- je einmal umwundenen Fadenspäßen befestigt (siehe die Abbildung.) Hiermit ist ein Bogenstreifen vollendet. Man arbeitet noch 5 solcher Streifen, näht sämtliche Streifen an ihren Längsseiten je in der Mitte zweier Bogen zusammen und bringt in den freien Räumen zwischen den Bogenstreifen einzelne Rosetten in bekannter Weise an. Auf die Quersenden der hiermit vollendeten Bekleidung häkelt man je eine durchbrochene Stäbchentour (stets abwechselnd 1 Stäbchenm., 3 Luftm.). Durch jede dieser Touren leitet man eine weiße Baumwollenschnur, deren Enden in Quasten ausgehen und knüpft die Schnur in Schleifen zusammen, derartig, daß die Bekleidung an beiden Seiten in Falten gereiht ist. An den Längsseiten wird die Bekleidung mit Leinwandknöpfen und Schnurschlingen versehen. Dann zieht man die Bekleidung über die Schlummerrolle und schließt sie an den noch offenen Längsseiten mittelst der Knöpfe und Schlingen. Endlich bringt man an der Schlummerrolle nach Abbildung eine starke Schnur mit Quasten zum Anhängen an.



Nr. 8. Quaste zur Garnitur von Gardinen, Gardinenhaltern und dergl. Schürz- und Flechtarbeit. Hälfte der Originalgröße. (Hierzu die Abb. Nr. 9 und 10.)

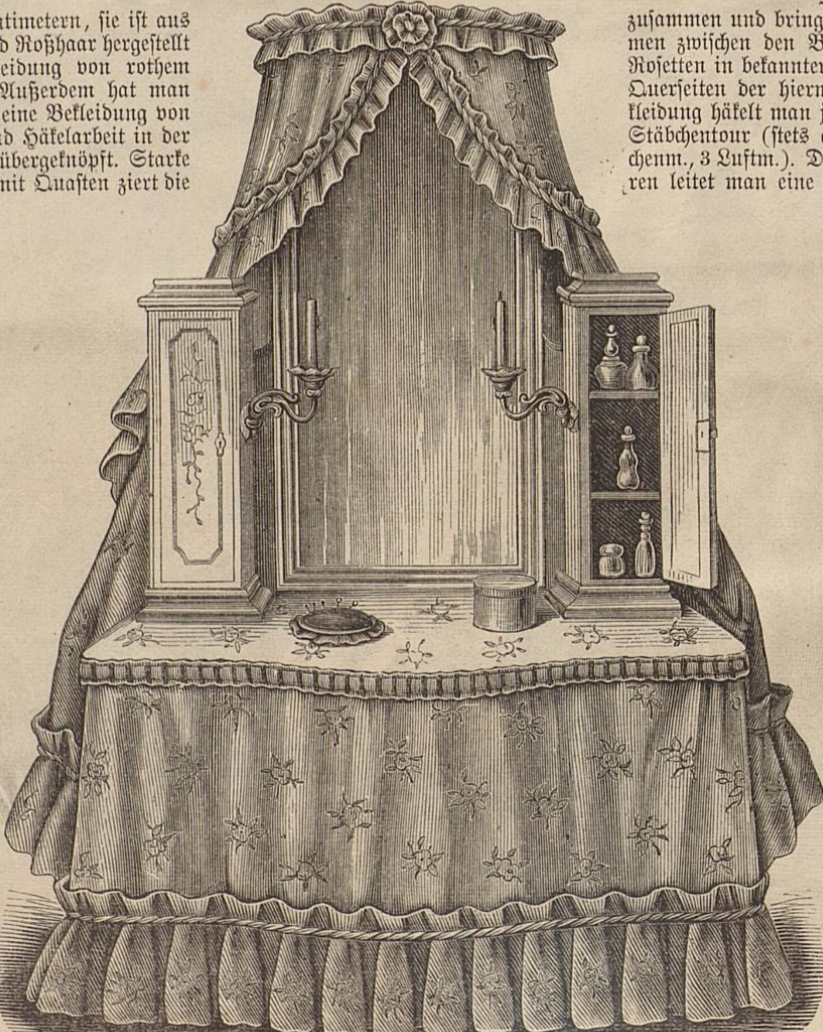
**Schlummerrolle mit Bekleidung aus Zackenlitze und Häkelarbeit.**

Hierzu die Abbildung Nr. 7.

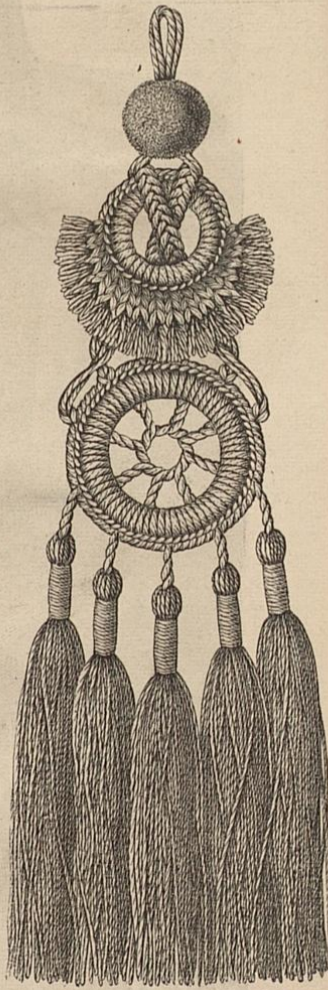
Diese Schlummerrolle hat eine Länge von 56, einen Umfang von 35 Centimetern, sie ist aus grauer Leinwand und Koffhaar hergestellt und mit einer Bekleidung von rothem Kaschmir versehen. Außerdem hat man der Schlummerrolle eine Bekleidung von weißer Zackenlitze und Häkelarbeit in der Weise der Abbildung übergetnüpft. Starke rote Wollenschnur mit Quasten ziert die Schlummerrolle in der Weise der Abbildung. Die gehäkeltte Bekleidung arbeitet man mit etwa 1 Cent. breiter weiß leinener Zackenlitze und mit Fivolititätengarn Nr. 60, wie folgt: Zunächst an einer Längsseite der Litze \* 1 f. M. (feste Masche) auf jede der nächsten 6 Zackenspitzen, nach jeder f. M. 1 Luftm. (Luftmasche); 1 f. M. auf jede der 7 folgenden Zackenspitzen, nach jeder f. M. 3 Luftm. + Von \* bis + noch Amal wiederholt. Dann 1 f. M. auf jede der folgenden 6 Zackenspitzen, nach jeder f. M. 1 Luftm.; 1 f. M. auf jede der folgenden 16 Zackenspitzen, nach jeder f. M. 3 Luftm. (die auf die letzten 16 Zackenspitzen gehäkeltten Maschen bilden einen Bogen an dem Seitenrande der Bekleidung). Hierauf vom \* bis zum + noch 5mal wiederholt, dann 1 f. M. auf jede der folgenden 6 Zackenspitzen, nach jeder f. M. 1 Luftm.; 1 f. M. auf jede der folgenden 16 Zackenspitzen, nach jeder f. M. 3 Luftm. Alsdann wird die



Nr. 7. Schlummerrolle mit Bekleidung aus Zackenlitze und Häkelarbeit.



Nr. 13. Toilettentisch mit Bekleidung von geblütem Percal.



Nr. 11. Quaste zur Garnitur von Gardinen, Gardinenhaltern und dergl. Schürz- und Flechtarbeit. Hälfte der Originalgröße. (Hierzu die Abb. Nr. 12.)

**Zwei Quasten**

zur Garnitur von Gardinen, Gardinenhaltern und dergl. Schürz- und Flechtarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 8-12.

Abbildung Nr. 8-10. Zu Herstellung dieser Quaste braucht man eine etwa 100 Centimeter lang

gefä... und ih... nun aus... auf... ten... tung... Raff... hat; wind... gerec... Knän... stich... befest... Nr. 8... beide... pelte... durch... Nr. 8... vor... entip... Schl... diese... Knä... Nr. Knot... dopp... welsch... stehen... knüpft... Quast... schel... aus... lung... größ... einem... 25 =... etwa... dung... gebil... Lang... dicht... aus... die... der... aus... einen... 5 Qu... (f. d... Ring... schnit... der... durch... beiden... schneit... und... Schlit... einen... d. ori... Hat... der... solchen... und... 1 Qu... feste... leitet... größer... freuz... näht... lefter... Ende... Nr. 1... aus... welsch... geleite... [25,5... Toile... wand... mehre... beiden... Theil... Percal... wie an...

geföppelte weiße Baumwollenschnur von der auf Abbildung Nr. 9 und 10 ersichtlichen Stärke. Diese Schnur legt man zur Hälfte ihrer Länge zusammen, näht die freien Enden aneinander und führt nun mit der doppelten Schnur einen Knoten nach Abbildung Nr. 9 aus. Dieser Knoten muß in die Mitte der Schnur treffen. Hierauf leitet man die beiden Schnurenden durch einen Knäuel drehbaren Häfelgarns Nr. 30, welchen man zuvor in senkrechter Richtung mit feiner weißer Passepoilschnur umwickelt hat; jede dieser Schnurwindungen ist an der wahren Fadenlage des Knäuels mit einem Kreuzstich von Passepoilschnur befestigt (s. d. Abbildung Nr. 8). Hierauf werden beide Enden der geföppelten Schnur kreuzweis durch einen Garnknäuel Nr. 80 geleitet, welcher zuvor dem größeren Knäuel entsprechend verziert ist. Schließlich ordnet man diese Schnüre oberhalb des Knäuels nach Abbildung Nr. 8 und 10 in einen Knoten, näht die beiden doppelten Schnurenden, welche diesem Knoten überstehen, mit einigen Stichen zusammen und knüpft dem Knoten am unteren Ende der Quaste nach Abbildung Nr. 8 vier Quastenbüschel ein.

Abbildung Nr. 11 und 12. Quaste aus Schürz- und Flechtarbeit. Zur Herstellung dieser Quaste bildet man zunächst den größten Ring der Quaste. Hierzu windet man einen Faden starker weißer Strickbaumwolle 25- bis 30 mal um einen runden Stab von etwa 10 Cent. Umfang, zieht die Fadenwindungen von dem Stabe und umschürt den so gebildeten Ring zunächst mit weitläufigen Languettenstichen von Strickbaumwolle, dann dicht mit einer Art von Languettenstichen aus Passepoilschnur. Abbildung Nr. 12 lehrt die Ausführung dieser Languettenstiche. In der Mitte des Ringes führt man ein Mädchen aus (s. d. Abb. Nr. 11), am Außenrande der einen Hälfte des unteren Ringes befestigt man 5 Quastenbüschel aus weißer Strickbaumwolle (s. d. Abb. Nr. 11) an der oberen Hälfte des Ringes 6 je 12 Cent. lange doppelte Passepoilschnüre; diese werden den Languettenstichen eingeknüpft, 2 derselben müssen in zu beiden Seiten dieser 2 Schnüre bringt man nach 1 Cent. Zwischenraum zunächst je die eine, nach wiederum 1 Cent. Zwischenraum je die zweite Schnur an. Dann schiebt man je 3 dieser Doppelschnüre zu einer russischen Flechte, oder auch zu einer gewöhnlichen dreisträhnigen Flechte zusammen, stellt einen zweiten etwas kleineren Baumwollerring her, welcher nach Abb. Nr. 12 mit Passepoilschnur überhöht ist und welchem man längs der einen Hälfte seines Außenrandes kurze Baumwollbüschel einhäkelt. Hierzu braucht man einen vierfachen Faden mittelstarker weißer Strickbaumwolle, diesen Faden zieht man mit der Häfelknäuel

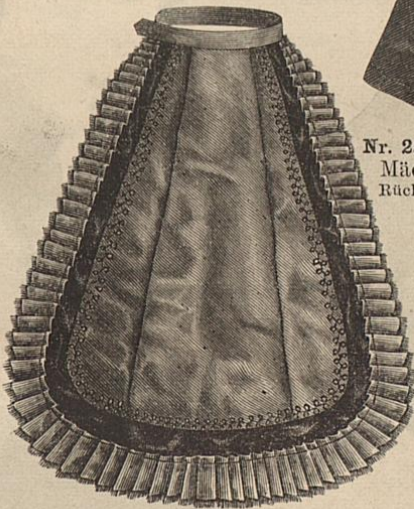


Nr. 21. Bluse mit Verschnürung. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 63-66.]

durch den betreffenden Languettenstich des Außenrandes und häkelt nun mit beiden Fadeneenden, also mit achtfachem Faden 3 Luftmaschinen; nach der 3. Luftm. schneidet man den Arbeitsfaden ab und zieht das Fadeneende durch die Schlinge auf der Nadel, so daß es nun einen kurzen Fadenbüschel bildet (s. d. originalgroße Abbildung Nr. 12). Hat man um jeden Languettenstich der einen Hälfte des Ringes einen solchen Fadenbüschel gehäkelt (der erste und der letzte Büschel zählen je nur 1 Luftm., der zweite und der vorletzte Büschel je nur 2 Luftm.), so leitet man die beiden Flechten des größeren Ringes nach Abb. Nr. 11 kreuzweis durch den kleineren Ring, näht ihre Enden auf der Rückseite des letzteren fest und bringt am oberen Ende der Quaste nach Abbildung Nr. 11 eine 7 Cent. lange Schlinge aus doppelter Passepoilschnur an, welche durch ein Baumwollknäuel geleitet ist.

[25,500. 25,552]

T.

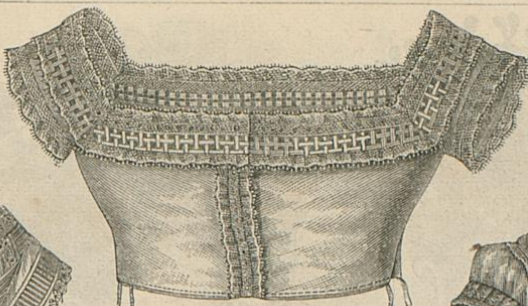


Nr. 24. Schürze mit Verschnürung. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Toiletentisch mit Bekleidung von geblühtem Percal.**

Hierzu die Abbildung Nr. 13.

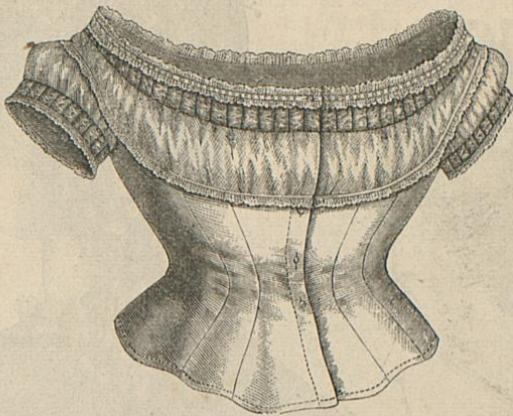
Der Toiletentisch ist von polirtem Nußbaumholz. An der Hinterwand ein hoher Spiegel, zu beiden Seiten desselben Schränkchen mit mehreren Fächern zur Aufnahme von Flaschen, Gläsern und dergl. Zu beiden Seiten des Spiegels Leuchter. Die Tischplatte und der untere Theil des Tisches sind mit geblühtem Percal bekleidet. Gardinen von Percal garniren den Tisch in der Weise der Abbildung. Diese Gardinen, wie auch die unten am Tisch angebrachte Bekleidung, sind mit in Toll-



Nr. 14. Russisches Hemdchen aus Mull und Spitze.



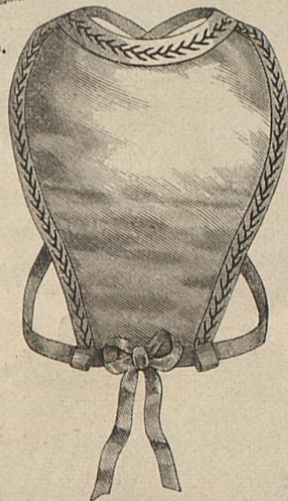
Nr. 17. Gestepptes Jäckchen für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 72-74.



Nr. 16. Untertaile mit russischem Hemdchen. Beschr.: Vorders. d. Suppl. Schnitt: siehe die Beschr.



Nr. 18. Talma aus weisser Elastine. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-7.



Nr. 19. Talma aus weissem Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8 und 9.



Nr. 20. Brustwärmer aus Flanell. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 58.



Nr. 25. Schürze mit Franzergarnitur für Mädchen von 6-8 Jahren. Beschreib.: Rückts. d. Suppl. Schnitt: s. die Beschreibung.



Nr. 26. Schürze mit Bretellen für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschreib.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 59-62.

falteten geordneten Frisuren von geblühtem Percal und mit starker Schnur von passender Farbe in der Weise der Abbildung garnirt. Oben an der Gardine eine Kofette, am Außenrande der Tischplatte eine Nische aus geblühtem Percal.

[23,644]

T.

**Russisches Hemdchen aus Mull.**

Hierzu die Abbildung Nr. 14. Dieses Hemdchen ist aus Mull hergestellt und am oberen Rande mit Garnitur aus 3 Centimeter langen, 1/2 Cent. breiten Mullspangen versehen, welche in der Weise der Abbildung mit 2 Spangen durchflochten sind, deren Länge dem Halsauschnitt des russischen Hemdchens entspricht. An den Kreuzpunkten sind die Spangen von der Rückseite aus zusammengenäht. Am oberen Rande der Spangen ein 2 Cent. breiter Spigeneinfaß, dieser ist mit in Falten gereihter Spitze begrenzt. Am vorderen Rande des rechten Vordertheils ein an beiden Längenseiten mit Spitze begrenzter Einfaß. Die Ärmelgarnitur entspricht der Garnitur am Halsauschnitt. Der untere Rand des russischen Hemdchens ist gesäumt, daselbst sind Bänder zum Schließen angebracht.

[25,925]

G.

**Ball- und Gesellschaftscoiffuren und Haarfrisuren.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 27-30.

Abbildung Nr. 27. Coiffüre aus weißer Spitze und rothem Großgrainbände. Die Coiffüre besteht aus 6 Centimeter breiter, in Falten gereihter weißer Spitze, welche in der Weise der Abbildung auf einer kleinen Unterlage von Steiftüll arrangirt ist, außerdem aus einer Schleife aus Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem rothem Großgrainbände. Das gewellte Vorderhaar ist über Crépés aufwärts gekämmt, das Hinterhaar in dreisträhnige Flechten geordnet und in der Weise der Abbildung festgesteckt.

Abbildung Nr. 28. Coiffüre aus Spitze, Band und Federn. Diese Coiffüre ist aus in Falten gereihter weißer Spitze, 2 1/2 Cent. breitem blauem Großgrainbände und weißen Straußfedern hergestellt. Das gewellte Vorderhaar ist aufwärts gekämmt, das Hinterhaar in dreisträhnige Flechten geordnet und in der Weise der Abbildung auf dem Kopf arrangirt.

Abbildung Nr. 29. Coiffüre aus Blumen. Die Coiffüre besteht in kürzeren und längeren Zweigen aus rothen Blüten und grünen Blättern. Das Vorderhaar ist in kurze Locken geordnet, welche der Stirn aufliegen, der Chignon besteht aus umeinander gewundenen Haarsträhnen, längeren und kürzeren Locken.

Abbildung Nr. 30. Coiffüre aus Spitze und Blumen. Die Coiffüre ist aus 6 Cent. breiter, in Falten gereihter schwarzer Spitze, welche auf einer Steiftüllunterlage arrangirt ist, und aus rothen Blüten mit langen Zweigen hergestellt. Das gewellte Vorderhaar ist über Crépés aufwärts gekämmt, der Chignon besteht aus umeinander gewundenen Haarsträhnen.

[25,789. 92]

T.



Nr. 22. Bluse mit Stickerei. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29 und 30.



Nr. 23. Schürze mit Frisuren. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Zwei Fribolitäten-rosetten.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 49 und 50.

Diese Rosetten eignen sich zur Verzierung von Lingerie, Kinderhäubchen, Kravattenenden, zur Bekleidung von Toilettenkissen, zu kleinen Decken und dergl. Die Rosette, Abbildung Nr. 49, wird folgender Art gearbeitet: Man schürzt 1 Dpf. (Doppelnoten, d. h. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), 1 P. (Picot), 7mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P., zuletzt noch 1 Dpf. Die Knotenreihe wird zum Ringe geschlossen, der Faden befestigt und abgeschnitten. Man legt den Faden an dem nächsten P. des Ringes neu an und schürzt \* nach 1/4 Centimeter Fadenzwischenraum 4 Dpf., 1 P., 4mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P., zuletzt noch 4 Dpf., schließt die Knotenreihe zum Ringe, schlingt nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum dem nächsten P. an und wiederholt vom \* noch 7mal, doch hat man bei Ausführung jedes nächsten Ringes, anstatt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes, außerdem bei Ausführung des letzten Ringes, anstatt dessen letztes P. zu bilden, dem ersten P. des ersten Ringes anzuschlingen. Nach Vollendung



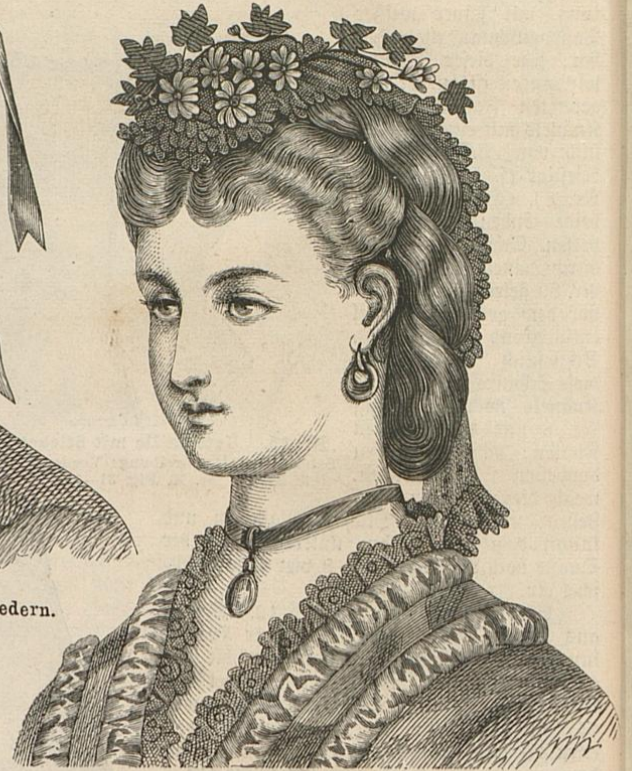
Nr. 27. Coiffüre aus weisser Spitze und rothem Grosgrainband.



Nr. 29. Coiffüre aus Blumen.



Nr. 28. Coiffüre aus Spitze, Band und Federn.



Nr. 30. Coiffüre aus Spitze und Blumen.

des letzten Ringes schlingt man den Arbeitsfaden dem 1. P. des mittleren Ringes an. Der Faden wird hierauf befestigt und abgeschnitten. \* Nun schlingt man den Faden dem mittleren P. eines Ringes der vorigen Tour an und schürzt dicht daran einen Ring aus 6 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 5 Dpt., 1 P., 4 Dpt., schließt die Knotenreihe zum Ringe, schlingt denselben P. an, und schürzt dicht daran einen Ring wie folgt: 4 Dpt., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 5 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 1 P., 6 Dpt., schließt die Knotenreihe zum Ringe, schlingt denselben P. des Ringes der vorigen Tour an. Der Faden wird hierauf befestigt und abgeschnitten. Vom \* in der Runde wiederholt, doch hat man stets den 1. Ring jeder neuen Figur dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen. \* Nun schürzt man einen Ring aus 7 Dpt., 1 P., 3mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., zuletzt noch 7 Dpt., und arbeitet dicht daran einen Ring aus 4 Dpt., 1 P., 2mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P.; 2 Dpt., dem noch freien P. eines Ringes der vorigen Tour angeschlungen, 4 Dpt., 1 P., 2 Dpt., 1 P., 4 Dpt., dicht an diesen Ring arbeitet man einen Ring aus 4 Dpt., 1 P., 2 Dpt., 1 P., 4 Dpt., dem noch freien P. des nächsten Ringes der vorigen Tour angeschlungen, 3mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., zuletzt noch 4 Dpt., dann dem 1. der 3 Ringe angeschlungen. Nun arbeitet man nach 1 Cent. Fadenzwischenraum + einen Ring aus 4 Dpt.,



Nr. 31. Schleier mit Echarpes. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 47.

1 P., 6mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., zuletzt noch 4 Dpt. Nach  $\frac{1}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum schlingt man den Faden dem 1. P. des zuerst gearbeiteten Ringes an und wiederholt nach  $\frac{1}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum vom + noch 4mal, doch hat man bei Ausführung jedes nächsten Ringes dem letzten P. des vorigen Ringes, außerdem nach Ausführung des letzten Ringes nach 1 Cent. Fadenzwischenraum dem zuerst gearbeiteten Ringe anzuschlingen (siehe die Abbildung.) Der Faden wird befestigt und abgeschnitten. Vom letzten \* noch 7mal wiederholt, doch hat man jede neue Figur der zuletzt gearbeiteten Figur nach Abbildung anzuschlingen. Abbildung Nr. 50. Für diese Rosette schürzt man mit Garn Nr. 80 einen Ring aus 1 Dpt., 1 P., 7mal abwechselnd 3 Dpt., 1 P., zuletzt 2 Dpt., befestigt den Faden und schneidet ihn ab. Nun schlingt man den Arbeitsfaden dem nächsten P. des zuvor gearbeiteten Ringes an und schürzt \* nach  $\frac{1}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum 4 Dpt., 1 P., 6mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., zuletzt noch 4 Dpt. Die Knotenreihe wird zum Ringe geschlossen und der Arbeitsfaden nach  $\frac{1}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum dem nächsten P. des zuerst gearbeiteten Ringes angeschlungen. Vom \* in der Runde wiederholt, doch hat man bei Ausführung jedes nächsten Ringes, anstatt das erste P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen, außerdem hat man bei Ausführung des letzten Ringes, anstatt das letzte P. zu bilden, dem 1. P. des ersten



Nr. 33. Capote mit Pelzbesatz. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 17 und 18.



Nr. 32. Schleier aus schwarzem Tüll. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 46.



Nr. 34. Capote mit Sammetreviers. Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 44 und 45.

Ringes anzuschlingen. Am Ende der Tour schlingt man den Arbeitsfaden demselben P. des mittleren Ringes an, dem man am Beginn angeschlungen hatte. Hierauf folgt eine Reihe vierblättriger Figuren. Für jede dieser Figuren schürzt man einen Ring aus 4 Dpt., 1 P., 4mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., dann 4 Dpt. Dicht an diesen Ring noch 3 gleiche Ringe, doch hat man den einen Ring nach Abbildung dem mittleren P. eines Ringes der vorigen Tour anzuschlingen. Bei Ausführung jeder neuen Figur schlingt man dieselbe einem Ringe der vorigen Tour und der zuletzt gearbeiteten vierblättrigen Figur nach Abbildung an. Die nächste Tour wird mit 2 Fäden gearbeitet, wie folgt: Man knüpft Einlage- und Schürzfäden zusammen, schlingt die Fäden nach Abbildung einer vierblättrigen Figur an, arbeitet über den



Nr. 36. Hut aus grauem Velours. (Hierzu die Abb. Nr. 47.)  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Einlagefaden 1 Dpt., 1 P., 8mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., dann 1 Dpt., schlingt die Fäden dem P. eines Ringes der nächsten vierblättrigen Figur an, befestigt sie dann und schneidet sie ab. Eben solche Bogen werden zwischen den übrigen vierblättrigen Figuren ausgeführt (siehe die Abbildung). Die folgende Tour arbeitet man gleichfalls mit zwei Fäden. Man schlingt diese dem mittleren P. eines Ringes einer vierblättrigen Figur an, und arbeitet \* nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum nur mit einem Faden eine dreiblättrige Figur wie folgt: zunächst einen Ring aus 6 Dpt., 1 P., 3mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., dann 5 Dpt.; dicht daran einen Ring aus 5 Dpt., 1 P., 4mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., zuletzt noch 5 Dpt.; dicht daran noch einen Ring aus 5 Dpt., 1 P., 3mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., dann 6 Dpt. Nach Ausführung



Nr. 39. Hut aus braunem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

des dritten Ringes schlingt man dem ersten Ringe, dort wo dessen Knotenreihe geschlossen ist, an, schlingt dann nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum dem P. der vierblättrigen Figur an und arbeitet nun über den Einlagefaden 8 Dpt., schlingt dem letzten P. des zuletzt gearbeiteten Ringes der dreiblättrigen Figur an, 7 Dpt., schlingt dem mittleren P. des nächsten Bogens der vorigen Tour an und arbeitet nun mit einem Faden nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum eine dreiblättrige Figur wie die vorige, welche man dieser nach Abbildung anschlingt. Nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum schlingt man demselben P. des Bogens an, schürzt über den Einlagefaden 7 Dpt., schlingt nach Abbildung der dreiblättrigen Figur an, schürzt 8 Dpt., schlingt dem mittleren P. des Ringes der nächsten vierblättrigen Figur an und wiederholt vom \* in der Runde. Am Schluß der Tour wird demselben P. angeschlungen, welchem man am Anfange angeschlungen hatte.

[25,013. 14]

A.



Nr. 35. Hut aus pensée Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 46.)  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

**Handschuhbehälter mit Stickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 52, 53 und 65.

Der Handschuhbehälter besteht aus 2 Papptheilen, von denen der eine (untere) 30 Centimeter lang, 12 Cent. breit ist, der obere ringsum 1 Cent. kleiner ist, als jener. Jeden dieser Theile versieht man auf einer Seite mit einer Einlage von par-



Nr. 38. Runder Hut aus grauem Filz. (Hierzu die Abb. Nr. 45.) Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

fämirtter Watte und einer Bekleidung von weißem Atlas. Den oberen Theil bekleidet man auf der noch freien Seite mit rothem Atlas, welcher mit Watte zugleich in Carreaux durchstappt ist. Diesem Theil näht man dann in seiner Mitte nach Abbildung Nr. 52 einen ovalen weißen Atlasstheil auf, welcher mit Plattstickerei von rother Seide in mehreren Niancen verziert und



Nr. 41. Hut aus blauem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 44.)  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 35-48. Winterhüte nebst Gestellen.

einem dünnen Cartontheil aufgenäht ist. Den Ansaß dieses Atlasstheils deckt man ringsum mit feiner rother Seidenschmür in 2 Niancen (siehe die Abbildung). Den größeren Theil bekleidet man auf der noch freien (unteren) Seite glatt mit rothem Atlas. Hierauf befestigt man an dem unteren Theil und zwar an beiden Längenseiten desselben nach Abbildung Nr. 52 je zwei rothe Atlasbänder und umgibt den Theil ringsum mit einer Rüsche aus 3 Cent. breitem, in Toffalten geordnetem rothem Atlasband, in deren Mitte ein Börtchen aus kleineren und größeren Krystallperlen angebracht ist. Abbildung Nr. 53 zeigt einen Theil dieses Börtchens in Originalgröße. Man arbeitet dasselbe nach Angabe der Abbildung mit geschliffenen Krystallplättchen oder großen runden Krystallperlen und mit Stahlperlen. Auf dem oberen



Nr. 37. Hut aus schwarzem Sammet. (Hierzu die Abb. Nr. 42.)  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Theil des Behälters bringt man nach Abbildung 2 Spangen aus rothem Atlas an, diese sind je mit einer Rosette aus einem Krystallplättchen, großen runden Krystallperlen und kleinen Stahlperlen, welche man auf Draht gereiht hat, verziert. Abbildung Nr. 65 zeigt eine solche Rosette in Originalgröße und läßt auch deren Ausführung erkennen. Unterhalb der so verzierten Spangen leitet man die beiden Bänder einer Seite des Behälters hindurch, wodurch der obere Theil mit dem unteren Theil verbunden ist. Beim Schließen des Handschuhbehälters knüpft man diese Bänder mit den anderen beiden Bändern zusammen. Derartige Handschuhbehälter sind bei Sommerfeldt, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 42, vorrätzig.

[25,793]

T



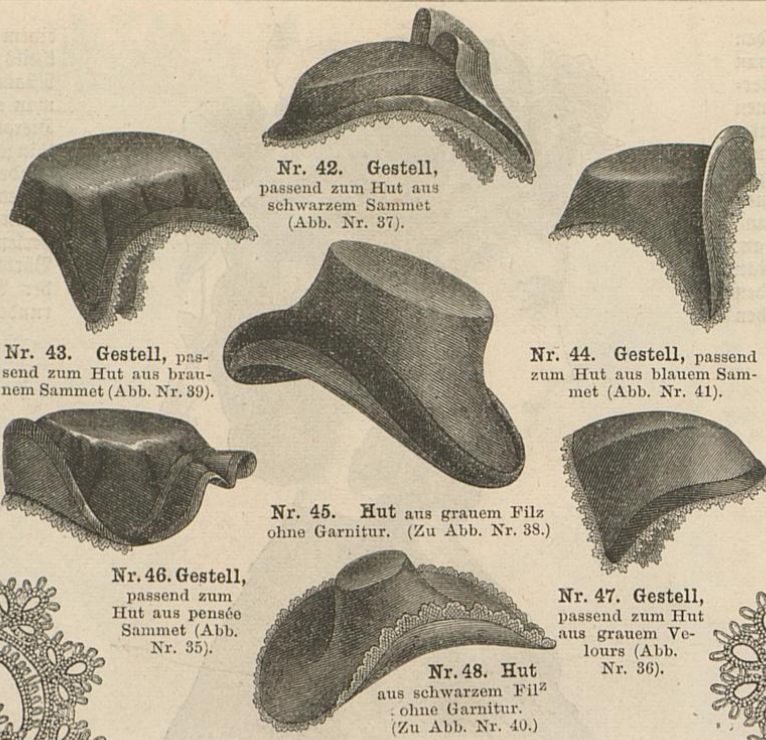
Nr. 40. Runder Hut aus schwarzem Filz. (Hierzu die Abb. Nr. 48.) Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

**Gehäkelte Geldbörse.**

Hierzu die Abbildung Nr. 54.

Diese Börse ist aus Messingringen, rother, schwarzer und goldgelber Häkelfeide hergestellt. Man beginnt die Börse von ihrer unteren Mitte aus, und zwar überhäkelt man hierzu zunächst einen Messingring von etwa 3 1/2 Centimeter Umfang dicht mit f. W. (festen Maschen) von gelber Seide (am Original 32 W.). Auf diese W. häkelt man alsdann 1 Tour f. W. mit schwarzer Seide ohne Zunehmen, hierauf 1 Tour f. W. mit rother Seide. Bei Ausführung der letzteren Tour hat man jedoch zugleich einen Messingring von etwa 6 Cent. Umfang mit zu überhäkeln, man hat daher, damit der Ring ganz überdeckt sei, stets 2 W. in 1 W. der vorigen Tour zu arbeiten. Am Ende der Tour befestigt man den Arbeitsfaden und schneidet ihn ab. Nun häkelt man mit gelber Seide 4. Tour: \* 4 St. (Stäbchenmaschen) in die nächste W. des Ringes, zwischen der 2. und 3. dieser 4 St. 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 Luftm., mit letzterer 7 W. des Ringes übergegangen und vom \* weitergehend wiederholt. Am Ende der Tour

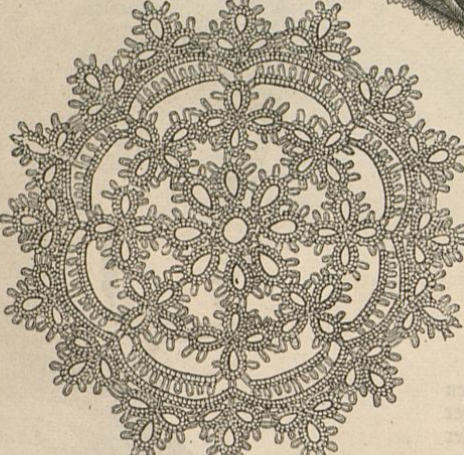
schlingt man der 1. St. mit 1 festen Kettenmasche an, häkelt 5. Tour: 1 Luftm., dann \* 14 St., um den nächsten Bogen aus 3 Luftm., 1 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. Am Ende der Tour der 1. St. dieser Tour angehängt und den Faden abgeschritten und befestigt. 6. Tour: Mit schwarzer Seide. \* 1 f. M. um die nächste einzelne Luftm. der 5. und 4. Tour, so daß beide zugleich umfaßt sind, 1 St. der 5. Tour übergegangen, 1 f. M. auf jede der folgenden 12 St., 1 St. übergegangen und vom \* weitergehend wiederholt. Im Anschluß an diese Tour überhäkelt man nun 16 Ringe, je von etwa 2 1/2 Cent. Umfang mit rother Seide. Dies geschieht, wie folgt: Man arbeitet zunächst 8 f. M. um einen Ring, \* schlingt der 4. der 12 f. M., welche auf die 12 St. der nächsten Masche gehäkelt sind, von der Rückseite aus an, häkelt wieder 8 f. M. um den Ring (letzterer muß nun zur Hälfte überhäkelt sein), arbeitet 8 f. M. um einen neuen Ring, schlingt der siebentfolgenden f. M. derselben Masche von der Rückseite aus an, häkelt wieder 8 f. M. um den Ring, arbeitet 8 f. M. um einen neuen Ring und wiederholt vom \*, bis 16 Ringe in dieser Weise zur Hälfte überhäkelt und der Maschenreihe angehängt sind. Dann überhäkelt man auch die obere Hälfte der Ringe im Zusammenhänge je mit 17 f. M. von rother Seide. Auf die 3 mittleren der je 17 M. häkelt man nun mit gelber Seide je 3 f. M., nach



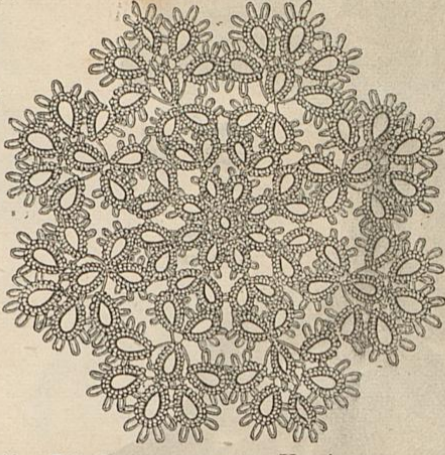
Nr. 42. Gestell, passend zum Hut aus schwarzem Sammet (Abb. Nr. 37).  
 Nr. 43. Gestell, passend zum Hut aus braunem Sammet (Abb. Nr. 39).  
 Nr. 44. Gestell, passend zum Hut aus blauem Sammet (Abb. Nr. 41).  
 Nr. 45. Hut aus grauem Filz ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 38).  
 Nr. 46. Gestell, passend zum Hut aus pensee Sammet (Abb. Nr. 35).  
 Nr. 47. Gestell, passend zum Hut aus grauem Velours (Abb. Nr. 36).  
 Nr. 48. Hut aus schwarzem Filz ohne Garnitur. (Zu Abb. Nr. 40).

aus braunem Taffet in doppelter Stofflage und aus Steifgaze als Einlage zwei Theile her; der eine dieser Theile muß der Rückwand entsprechen, darf jedoch nur von der unteren Spitze bis etwa 3 Cent. von dem oberen gerundeten Rande der Rückwand entfernt, reichen, auch muß sein oberer Rand gerade sein. Der zweite Theil muß dieselbe Form haben, wie der eben angegebene Theil der Vorderwand, nur muß er nach dem oberen geraden Rande hin etwa 2 Cent. breiter sein, als ersterer. Auf der Rückseite dieses größeren Theils zieht man, nachdem die Taffettheile über der Einlage gegeneinander staffirt sind, 2 Linien je von der Spitze nach dem oberen Rande hin, diese Linien müssen am oberen Rande gleich weit voneinander und von den Seitenrändern entfernt sein. Dann legt man die dreifache Stofflage längs jeder dieser Linien in einen Bruch, durchnäht sie daselbst mit überwendlichen Stichen und garnirt sie auf der Außenseite nach Abbildung mit 1/4 Cent. breiter Goldsoutache. Ist auch die mehrfache Stofflage des kleineren Theils rings am Außenrande gegeneinander staffirt, so verbindet man beide

Theile der Vorderwand und näht ihnen am oberen Rande einen 7 Cent. hohen Beutel aus braunem Taffet ein. Dieser Beutel ist, etwa 1 1/2 Cent. von seinem oberen Rande entfernt, mit einem Zuge versehen, durch welchen man freuzweis zwei braune Seidenschmüre mit Quasten geleitet hat. Schließlich näht man die so hergestellte Vorderwand



Nr. 50. Frivolitätenrosette zur Verzierung von Lingerie, Kinderhäubchen, Kravattenenden und dergl.

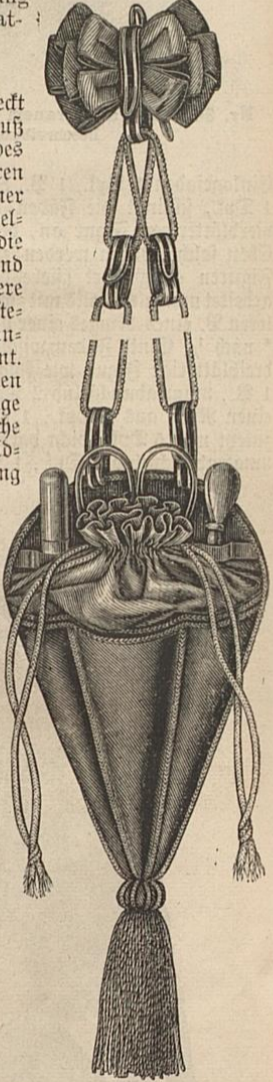


Nr. 49. Frivolitätenrosette zur Verzierung von Lingerie, Kinderhäubchen, Kravattenenden und dergl.



Nr. 51. Ausgeschnittene Unterjacke für Damen. Schnitt u. Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 56 u. 57.

der Rückwand nach Abbildung auf und deckt ihren Ansaß mit Goldsoutache, letztere muß sich auch längs des gerundeten Außenrandes der Rückwand fortsetzen. An der unteren Spitze der Tasche eine Quaste aus brauner Seide und Goldlitze. Die Ketten, an welchen die Tasche hängt, und von welchen die Abbildung nur den unteren und oberen Theil zeigt (der mittlere Theil ist herausgeschnitten), bestehen aus ovalen Ringen und Spangen. Letztere sind aus 1 Cent. breiten, 5 Cent. langen braunen Taffetstreifen in doppelter Stofflage und Steifeinlage hergestellt, welche man nach Abbildung mit Goldsoutache befestigt und zur Rundung zusammengenaht hat. Je 2 dieser Spangen sind mittelst eines 4 1/2 Cent. langen, mit festen Maschen von brauner Seide überhäkelten länglichen Ringes von übersponnenem Draht in der Weise der Abbildung verbunden. Jede Kette besteht aus 3 Spangen und 3 überhäkelten Ringen. Die oberen Ringe der Ketten sind durch eine 5 Cent. lange Spange zusammengefaßt, letztere wird wie die zuvor erwähnten Spangen hergestellt und mit Schlingen von braunem Taffetband verziert. Auf der Rückseite der Schleife ein Haken aus braun übersponnenem Draht, den Ansaß dieses Hakens deckt ein braun überzogener ovaler Cartontheil.



Nr. 55. Handarbeitstasche, am Gürtel zu tragen.



Nr. 53. Perlenbörtschen zum Handschuhbehälter (Abb. Nr. 52). Originalgröße.



Nr. 54. Gehäkelt Geldbörse.

am oberen Rande der Börse freuzweis zwei feine schwarze Seidenschmüre, deren Enden man zusammenknüpft und mit einer farbigen Quaste nach Abbildung verziert.

**Handarbeitstasche, am Gürtel zu tragen.**

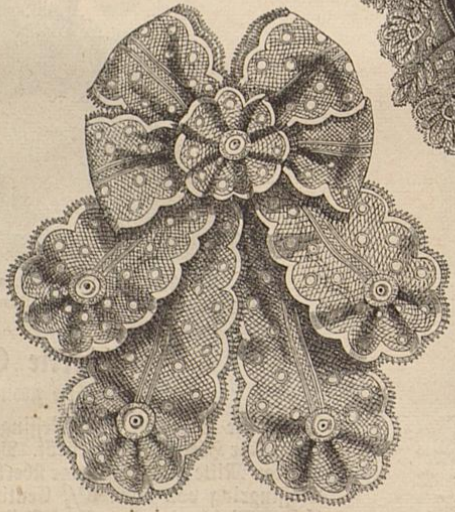
Hierzu die Abbildung Nr. 55. Die Handarbeitstasche besteht aus einem 13 Centimeter langen, 9 1/2 Cent. breiten Cartontheil, welcher an beiden Längenseiten nach dem einen (unteren) Querrande hin zugespitzt ist, während seine beiden oberen Ecken abgerundet sind. Dieser Theil ist auf beiden Seiten glatt mit braunem Taffet bekleidet, die Bekleidung für die Außenseite hat man jedoch zuvor mit einem Futter von Steifgaze und etwa 2 Cent. vom oberen Rande entfernt, mit einer 1 Cent. breiten Spange von braunem Taffet ausgestattet. Diese Spange ist mehrmals der Quere nach durchnäht, so daß sich mehrere Abtheilungen bilden; letztere dienen zur Aufnahme der Nähutensilien, d. h. von Schere, Fingerhut, Nadelbüchse zc. Für die Vorderwand richtet man



Nr. 52. Handschuhbehälter mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 53 und 65.)



Nr. 56. Kravattenschleife aus Crêpe-de-chine und Spitze.



Nr. 57. Kravattenschleife aus Valenciennespitze.



Nr. 58. Kravattenschleife aus Einsatz und Spitze.



Nr. 59. Capote für Mädchen von 2—4 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 39 und 40.

stell  
 lun  
 Cen  
 beg  
 bre  
 2 C  
 um  
 Da  
 ihre  
 [2  
 Nr.  
 M  
 der  
 Lid  
 ung  
 Dr  
 St  
 grü  
 des  
 bre  
 stre  
 the  
 1/  
 ran  
 che  
 De  
 mit  
 vor  
 1/  
 nen  
 in  
 qui  
 Du  
 Lan  
 [2  
 Nr.  
 zum  
 ist  
 Ran  
 Filz  
 mit  
 wei  
 Sch

Abbildung Nr. 58. Vier aus Einfaß und Spitze hergestellte Enden und eine Rosette bilden diese Schleife. Zur Herstellung der oberen Enden bedarf man je eines 2 Cent. breiten, 6 1/2 Cent. langen Einfaßes, schrägt die untere Querseite desselben ab und begrenzt ihn, ausschließlich der oberen Querseite, mit einem 1 Cent. breiten Spitzeneinfaß. Den so hergestellten Theil umgibt man mit 2 Cent. breiter, leicht in Falten gereihter Valenciennes Spitze. Die unteren Enden sind in gleicher Weise, doch etwas länger herzustellen. Dann werden die Enden auf einer Unterlage von Steifstül befestigt, ihren Anfaß deckt eine Rosette aus Spitze und Weißstickerei.

[25,819]

G.

**Lambrequin zur Lampe.**

Hierzu die Abbildung Nr. 60. — Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 82.

Derartige Lambrequins in der Weise der



Nr. 60. Lambrequin zur Lampe. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 82.



Nr. 61. Knäuelkörbchen aus Perlen und Filetarbeit.

Abbildung um Hängelampen oder auch andere Lampen arrangirt, mildern das zu grelle Licht derselben und machen die Beleuchtung ungleich angenehmer für das Auge. Das Original ist aus grünem Crêpe in mehrfacher Stofflage hergestellt und mit Application von grünem Taffet verziert. Zur Nachfertigung des Lambrequins bedarf man eines 17 Cent. breiten, erforderlich langen grünen Crêpestreifens in 4facher Stofflage. Diesen Crêpe-theil überdeckt man auf der oberen Seite bis 1 1/2 Cent. von dem einen (oberen) Längsrande entfernt mit grünem Taffet, auf welchen man zuvor das mit Fig. 82 gegebene Dessin übertragen hat. Hierauf führt man die Stickerei nach Abbildung mit grüner Cordonneffeide im schrägen Stielstich aus und schneidet dann den Taffet, nachdem man das Lambrequin am unteren Längsrande languettirt hat, längs der Contouren der Des-



Nr. 65. Perlenrosette zum Handschuhbehälter (Abb. Nr. 52). Originalgröße.



Nr. 66. Fusstasche mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 67.)

vorigen Bogens anzuschlingen. Die Querseiten des Lambrequins säumt man je 1/2 Cent. breit um, die obere Längenseite säumt man über Einlage eines überspannten Drahtes 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um und biegt die Enden des Drahtes in eine Dose und einen Haken, vermittelt derer man das Lambrequin um die Lampe befestigt. Außerdem bringt man unten an den Querseiten des Lambrequins noch einen Haken und eine Languettenöse zum Schließen an.

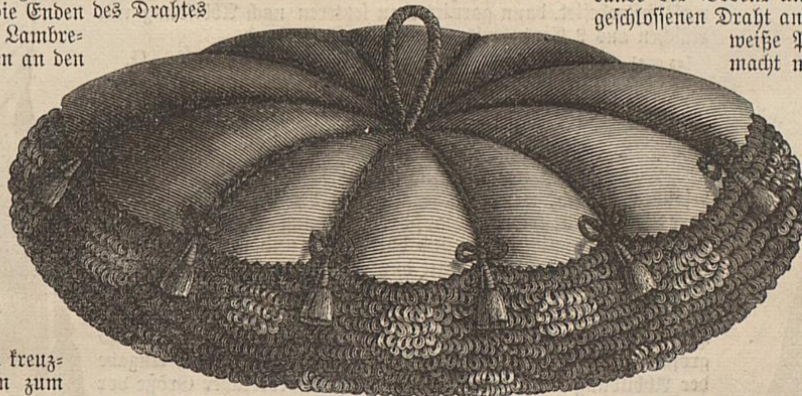
[25,854]

G.

**Knäuelkörbchen aus Perlen und Filetarbeit.**

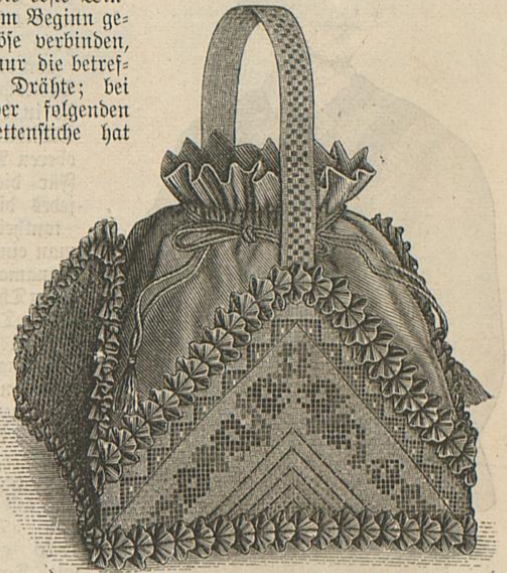
Hierzu die Abbildung Nr. 61.

Dieses zur Aufnahme des Stricknäuels oder auch zum Aufbewahren von Handarbeiten bestimmte Körbchen ist aus Perlen und Silberdraht hergestellt. Am oberen Rande des Körbchens ein mit doppelter rosa Nähseide in Filetarbeit ausgeführter Beutel, welcher am oberen Rande mit einer weißen und einer schwarzen Tour abschließt. Zwei kreuzweis durch den Beutel geleitete rosa Atlasbänder dienen zum Schließen. Man arbeitet zunächst den runden flachen Boden des



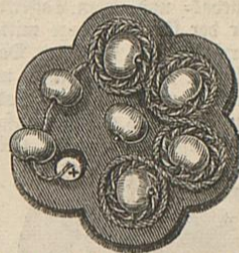
Nr. 68. Fusstasche mit Bekleidung aus Strickarbeit und Tuch.

Körbchens, wie folgt: Auf einen etwa 650 Centimeter langen Silberdraht werden zunächst einige Schnürchen große Schnürperlen aus Krystall, dann etwa 16 sehr kleine Krystallschnürperlen gereiht. Diese 16 Perlen schiebt man dicht an das Ende des Drahtes, dann legt man dieses in eine kleine Dose. Um diese Dose aus 16 Perlen legt man nun den übrigen mit Perlen versehenen Theil des Drahtes in Schneckwindungen, so daß die Windungen dicht aneinander treffen und zu einer flachen Rundung zusammengenaht werden können. Dieses Zusammennähen geschieht mittelst Languettenstiche von rosa Seide, auch hat man stets gleich nach Ausführung einer neuen Perlenwindung letztere der zuvor gebildeten Windung anzuschürzen. Die Languettenstiche werden nach je 1 Perle Zwischenraum ausgeführt; die Stiche, welche die erste Windung mit der am Beginn gebildeten Perlenöse verbinden, umfassen stets nur die betreffenden beiden Drähte; bei Ausführung der folgenden Reihen Languettenstiche hat



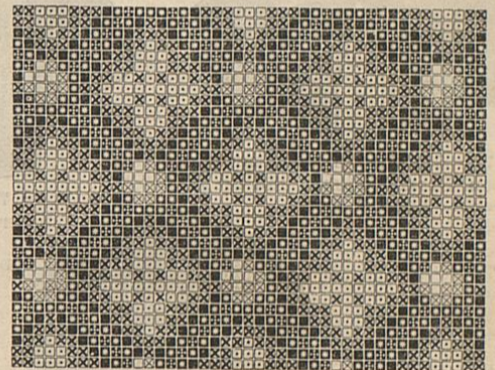
Nr. 62. Handarbeitstasche mit Stickerei.

man stets zugleich um den Languettenstich der vorigen Reihe zu stechen. Außerdem hat man, da jede folgende Windung etwas größer ist als die zuvor gebildete Windung, zuweilen zwischen 2 Perlen der letzteren 2 Languettenstiche zu arbeiten, der zweite Languettenstich muß jedoch hinter einer neuen Perle der neu anzuschlingenden Windung liegen, so daß also nach jeder Perle dieser Windung nur ein Languettenstich gearbeitet ist. Hat man in dieser Weise 10 Windungen (Touren) zu einer flachen Rundung zusammengeschürzt (die Perlenöse in der Mitte des Bodens ist nicht mitgerechnet) so arbeitet man im Anschluß an den hiermit vollendeten Boden in gleicher Weise, doch ohne Zunehmen, den 13 Touren hohen Rand des Körbchens. Diese Touren sind eben so groß wie die letzte Tour des Bodens, für die 3 ersten Touren reißt man dem Draht Krystallperlen auf, für die 4. Tour stets abwechselnd 1 Krystall-, 1 Milchperle. 5. Tour. Nur Milchperlen.



Nr. 64. Das Befestigen der Perlen in dem Fond des Lichtschirmes (Abb. Nr. 63.)

6. Tour. Stets abwechselnd 2 schwarze P. (Perlen), 2 Milchperlen. 7. Tour. 1 Milchp., dann stets abwechselnd 2 schwarze P., 2 Milchp. Die 1. der 2 schwarzen P. muß stets auf die zweite schwarze P. der vorigen Tour treffen. 8. Tour. Stets abwechselnd 2 Milchp., 2 schwarze P., erstere stets auf die 2 schwarzen P. der vorigen Tour. 9. Tour. 1 Milchp., dann stets abwechselnd 2 schwarze P., 2 Milchp., die 1. der 2 schwarzen P. muß stets auf die 2. Milchp. der vorigen Tour treffen. 10. Tour. Milchperlen. 11. Tour. Stets abwechselnd 1 Milchperle, 1 Krystallperle, 12. und 13. Tour. Krystallperlen. Hierauf bringt man am Außenrande des Bodens und am oberen Rande des Körbchens einen zur Rundung geschlossenen Draht an, auf welchen man stets abwechselnd 1 große runde milchweiße P., 1 schwarze Schnürperle gereiht hat. Für den Beutel macht man mit doppelter rosa Nähseide über einen Filetstab von 1 Cent. Umfang einen Anschlag von etwa 32 M. (Maschen), schließt diesen zur Rundung und arbeitet darauf 18 Touren in unveränderter Maschenzahl. 19. Tour mit doppelter weißer Seide stets abwechselnd 1 M. in die nächste M., 3 M. in die folgende M. der vorigen Tour. 20. Tour mit doppelter schwarzer Seide 1 M. in jede M. der vorigen Tour. Durch die Maschen der 16. und 15. Tour leitet man kreuzweis 2 rosa Atlasbänder und knüpft je deren beide Enden zusammen.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ erstes (buntelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Hellbraun (letzteres Seide), ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün (letzteres Seide). Nr. 67. Tapissierplein zu Fusstaschen, Kissen, Schuhen und dergl. (Zu Abb. Nr. 66.)

Nr. 63. Lichtschirm mit Perlenstickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 64.)

**Handarbeitstasche mit Stickerei.**

Hierzu die Abbildung Nr. 62.

Der untere Theil der Tasche ist aus Carton hergestellt und

[25,597]

T.



Nr. 69. Vignetten zur Verzierung von Taschentüchern. Weissstickerei. (Die übrigen Buchstaben des Alphabets nebst ähnlichen Vignetten folgen in der nächsten Arbeitsnummer.)

mit einer Bekleidung von Panamacanevas versehen. Auf dem Canevas ist eine Stickerei mit verschiedenfarbiger Filoselleseide ausgeführt. Ein Beutel aus braunem Taffet ist im Innern der Tasche befestigt. Zu Herstellung der Tasche schneidet man zunächst aus Carton für den Boden einen viereckigen Theil, welcher



Nr. 71. Kittel für Knaben von 6—8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückseite, d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 51—53.

in der Weise der Abbildung. Der Boden ist zuvor gleichfalls auf der Außenseite mit Panamacanevas, auf der Innenseite mit Taffet zu bekleiden. Nun

14 1/2 Centimeter im Quadrat haben muß. Jede Seite desselben hat man nach Abbildung nach der Mitte zu etwa 1 Cent. tief auszuscheiden. Für die Wände richtet man 4 je 10 1/2 Cent. hohe Cartontheile von erforderlicher Breite her und schrägt sie in der Weise der Abbildung nach der oberen Mitte zu ab. Für die Bekleidung jedes dieser 4 Cartontheile schneidet man einen Theil aus Panamacanevas und einen Theil aus braunem Taffet. Die Canevasstücke verzieren man mit einer schmalen Bordüre in Kreuzstickerei (man kann hierzu eins der mit Nr. 23—27 gegebenen Dessins auf der zu Seite 363—370 des Bazar

1870 gehörigen Extrabeilage mit Tapissieredessins wählen) und verbindet zunächst je einen Canevas- und einen Taffettheil über der Cartoneinlage mittelst überwindlicher Stiche. Dann verbindet man die Wände miteinander und mit dem Boden

1870 gehörigen Extrabeilage mit Tapissieredessins wählen) und verbindet zunächst je einen Canevas- und einen Taffettheil über der Cartoneinlage mittelst überwindlicher Stiche. Dann verbindet man die Wände miteinander und mit dem Boden



Nr. 70. Kittel für Knaben von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückseite, d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 48—50.

knüpft Anfang und Ende des Reifadens zusammen, führt dann den Faden durch ein Loch nach der Rückseite und leitet ihn nun selbst gleichfalls durch die 6 Perlen. Alsdann wird der Faden befestigt und abgechnitten, die Perlen sind hiermit in dem Fond angebracht. Abbildung Nr. 64 lehrt das Befestigen der Perlen in dem Fond. In derselben Weise befestigt man große granatrothe Perlen in den Löchern, welche die äußere gezackte Contour der Sternfigur bilden, Krystallperlen aber in den Löchern, welche die äußere Contour mit der mittleren Rosette verbinden. Hierauf umgibt man jede einzelne Perle mit schwarz und weißer, sehr feiner Seidenschnur, deren Enden man je durch den Fond führt und auf dessen Rückseite festnäht, dann sämtliche Perlen der mittleren Rosette im Zusammenhang mit feiner Goldschnur (siehe die Abbildung). In gleicher Weise werden die übrigen Perlen im Zusammenhang mit Goldschnur



Nr. 72. Anzug für Knaben von 10—12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorderseite, d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 19—28.

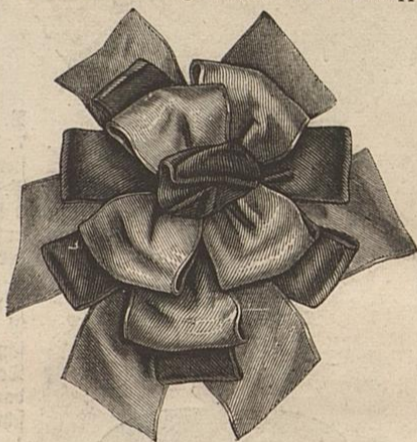
eingearandet. Außerdem näht man dem Fond nach Abbildung Nr. 63 einzelne Goldperlen auf. Auf der Rückseite näht man der doppelten Stofflage des Fonds einen grünen Taffettheil gegen, in welchem man zuvor mit Hilfe der Schablone längs der äußeren Contour der Sternfigur und längs der 6 äußeren Löcher der Rosette einzelne Bindlöcher mit grüner Seide gemacht hat. Beim Befestigen des Taffettheils auf dem Fond hat man darauf zu achten, daß die rothen Perlen ein wenig aus den Löchern des



Nr. 74. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.



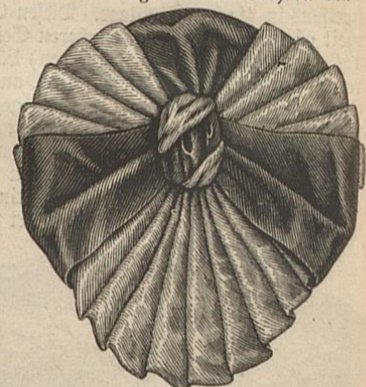
Nr. 73<sup>a</sup>. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.



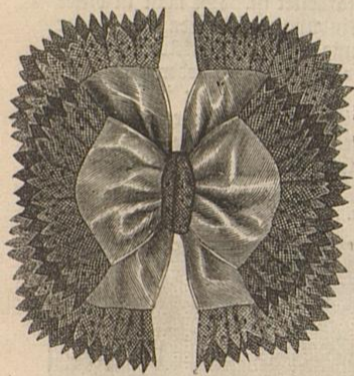
Nr. 76. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.



Nr. 73<sup>b</sup>. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.



Nr. 75. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.



Nr. 77. Schleife zur Garnitur von Roben, Blusen, Fichus und dergl. Beschr.: Rückseite, d. Suppl.

16 Cent. hohen Beutel aus braunem Taffet auf der Innenseite der Tasche fest. Der Beutel ist mit einem Zuge versehen und wird an den Ecken der Tasche, der Weite derselben entsprechend, in Falten geordnet. An den Spitzen der Wände wird der Beutel nochmals festgeheftet, dann garnirt man letzteren nach Abbildung mit Rüschen aus 2 Cent. breitem braunem Taffetband.

[25, 078]

G.

**Lichtschirm mit Perlenstickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 63 und 64.

Dieser Lichtschirm ist ohne große Mühe herzustellen; er ist besonders hübsch, wenn er, zum Schutz der Augen, vor Lampe oder Licht gestellt wird. Die auf der Abbildung ersichtlichen großen Perlen sind nämlich farbig und durchsichtig und so in dem Fond angebracht, daß das Licht matt durch sie hindurch schimmert. Zu Nachfertigung des Lichtschirms stellt man aus grünem Tuch und grünem Fries als Futter einen ovalen Theil von 19 Centimeter Höhe, 14 Cent. Breite her. Außerdem stellt man einen ebenso großen Theil aus Carton her, zeichnet auf diesem nach Angabe der Abbildung Nr. 63 die Sternfigur in erforderlicher Größe vor und macht dann in dem Carton längs dieser Contouren kleine runde Löcher in je 1/2 Cent. großen Entfernungen. Hierauf heftet man den mit dem Friesfutter versehenen Tuchtheil dem Carton (dieser dient nur als Schablone für die Perlenstickerei) auf und macht in der doppelten Stofflage, durch die Löcher des Cartons mit einem Bindlochbohrer stechend, gleichfalls kleine Löcher; letztere vergrößert man ein wenig mittelst einer Schere, so daß sie nicht ganz so groß sind, wie die Perlen, welche darin angebracht werden sollen. Nun trennt man den mit Futter versehenen Tuchtheil von dem Carton. Hierauf näht man in dem Loch im Mittelpunkt der Sternfigur eine große Krystallperle fest. Diese Perle umgibt man mit 6 ebenso großen granatrothen Perlen, welche in die 6 Löcher treffen müssen, die das mittlere Loch umgeben. Um die Perlen leichter befestigen zu können, reißt man sie auf einen Faden, drückt sie je in eines der betreffenden Löcher, so daß sie zur Hälfte nach der Rückseite vorstehen,



Nr. 78. Bluse aus schwarzem Tüll. Schnitt und Beschreibung: Vorderseite, d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36 und 37.

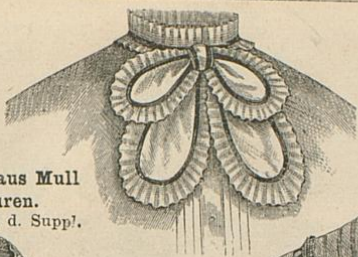


Nr. 79. Jäckchen mit Schoss aus gemustertem Tüll. Schnitt und Beschreibung: Rückseite, d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 67—69.

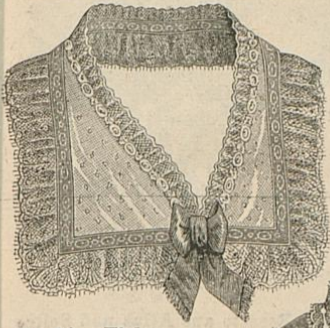
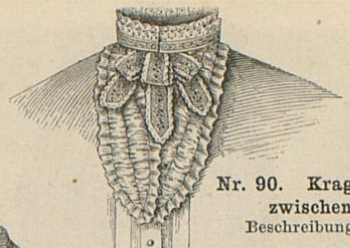
Hierzu eine Beilage.



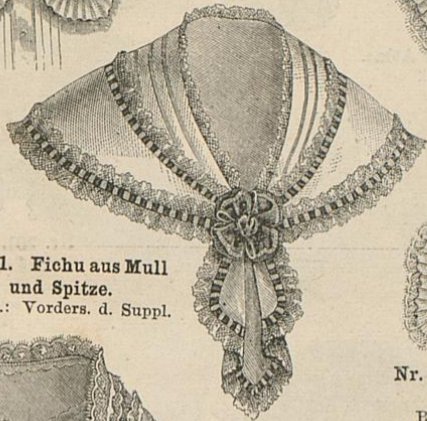
Nr. 89. Kragen aus Mull mit Mullfrisuren.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



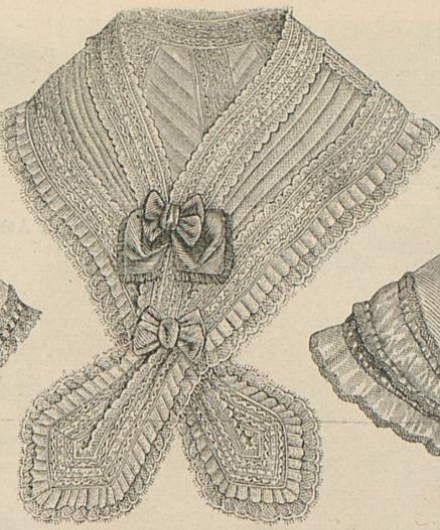
Nr. 90. Kragen aus Tüll, Spitzenzwischenatz und Spitze.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



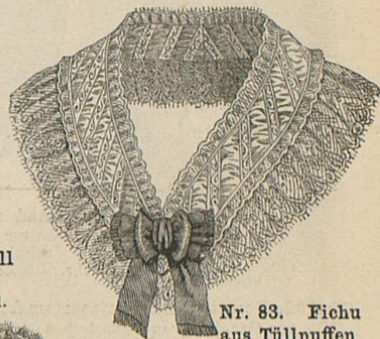
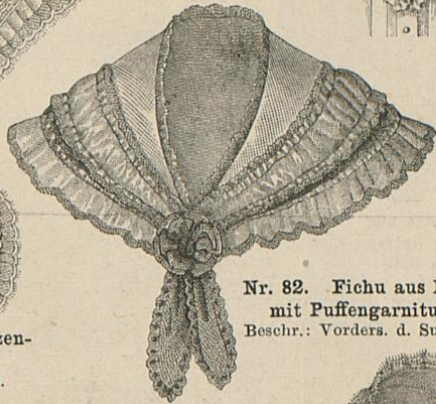
Nr. 81. Fichu aus Mull und Spitze.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 80. Fichu aus Mull, Spitzenzwischenatz und Spitze.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

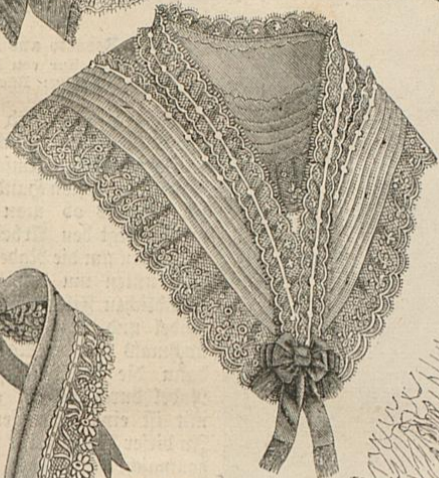


Nr. 82. Fichu aus Mull mit Puffengarnitur.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 83. Fichu aus Tüllpuffen und Spitze.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Nr. 84. Fichu aus weissem gemustertem Tüll.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



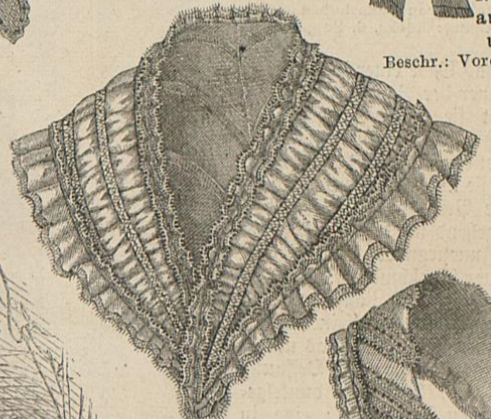
Nr. 85. Fichu aus Mull mit Spitzengarnitur.  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 38.



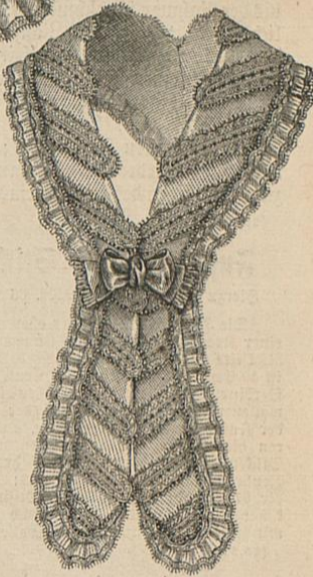
Nr. 87. Fichu aus gefaltetem Mull und Spitze.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Taffettheils hervorragen. Für den 3/4 Cent. breiten Rahmen schneidet man aus starker Pappe in doppelter Stofflage einen erforderlichlich großen und breiten Reifen, deckt diesen auf der einen (oberen) Seite mit Watte und bekleidet ihn daselbst mit schwarzem Sammet, welchen man der Form des Rahmens gemäß, doch mit Zugabe von 1 Cent. Stoff an dem Außenrande, von 2 Cent. Stoff an dem Innenrande herzurichten hat. In die Stoffränder dieses Sammettheils macht man kurze schräge Einschnitte, dann legt man sie nach der Rückseite um und klebt sie daselbst mittelst Gummi-arabicums fest. Hierauf klebt man diesem Rahmen auf der Rückseite einen seiner Form entsprechenden, aus doppelter Pappe hergestellten 2 1/2 Cent. breiten Reifen auf, welcher auf der einen (äußeren) Seite glatt mit Sammet bekleidet ist und etwa 1 Cent. weit von dem Innenrande des Rahmens entfernt abschließt. Der Stab, welcher in der unteren Mitte des Lichtschirms angebracht ist, besteht aus einem 18 Cent. langen spanischen Rohr von 2 1/2 Cent. Umfang, in dessen oberem Ende man einen etwa 4 Cent. langen, 1/2 Cent. starken Ausschnitt gemacht hat, so daß nun dieses Ende 2 Zinken in der Weise einer Gabel hat.

Nr. 86. Fichu aus Tüll mit Puffengarnitur.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



Nr. 88. Fichu aus Tüll mit Spitzenzwischenatz.  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

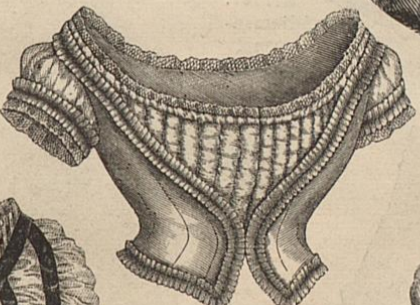


Dieses Rohr hat man dann mit schwarzem Spirituscopallack zu überfretchen, hierauf hat man ihm an dem oberen Ende einen ebenso lackirten Holzring aufzuschieben. Das obere Ende des so hergestellten Stabes wird in der unteren Mitte des Rahmens befestigt, indem man die eine Zinke zwischen dem gewölbten Rahmen und dem auf seiner Rückseite gegengestellten Pappreifen hindurchschiebt, während die andere Zinke dem eben erwähnten Pappreifen auf der Rückseite aufstiegen muß. Der auf dem Stabe angebrachte Holzring wird nun dem Rahmen dicht angeschoben, wodurch die beiden Zinken sich lehterem fester anschließen. Hierauf bringt man rings an dem Außenrande des Rahmens große geschliffene Krystallperlen an, welche auf einen starken weißen Faden gereiht sind und nicht zu dicht aneinander treffen dürfen. Eine Reihe eben solcher, doch nur etwa halb so großer Krystallperlen näht man an dem Innenrande des Rahmens fest. Beide Reihen müssen gleich viel Perlen zählen. An den Längenseiten des Rahmens müssen die Perlen des Innenrandes weniger dicht aneinander gereiht sein, als an den Querseiten. Dann be-

Nr. 91. Promenadenanzug.  
(Kleid aus Grosgrain, Paletot aus Sammet.)



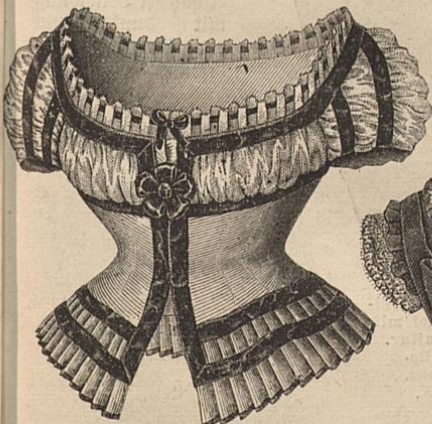
Nr. 92. Ausgeschnittene Taille mit Puffengarnitur.  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 93. Schnebentaille mit Berthengarnitur.  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl. Nr. XXIX, Fig. 75-77.



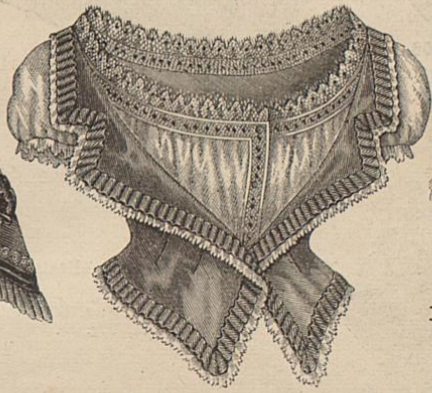
Nr. 94. Ausgeschnittene Schosstaille aus Taffet.  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 78-81.



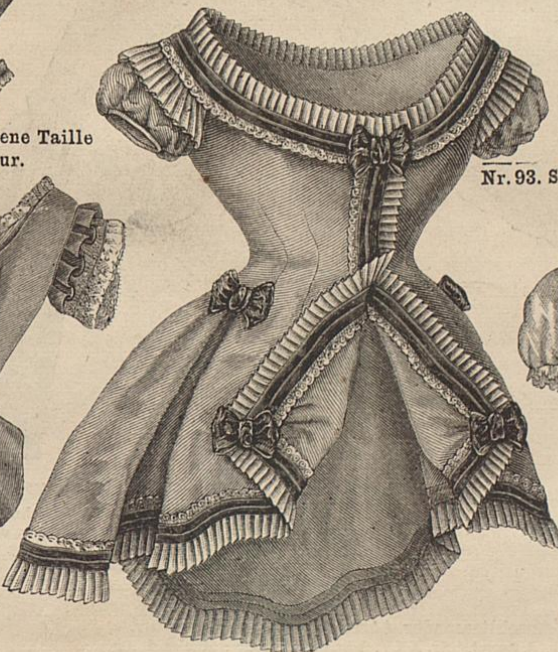
Nr. 96. Ausgeschnittene Taille mit Tollfaltengarnitur.  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



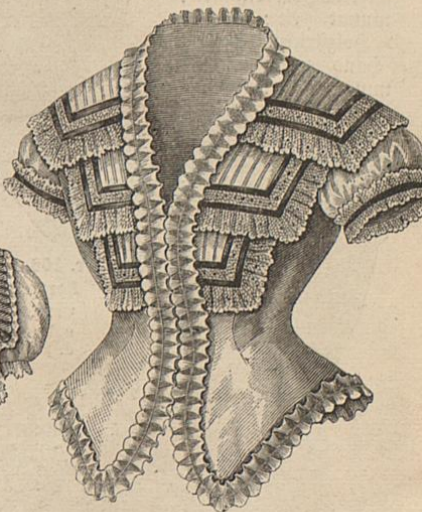
Nr. 97. Schosstaille mit russischem Hemdchen.  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

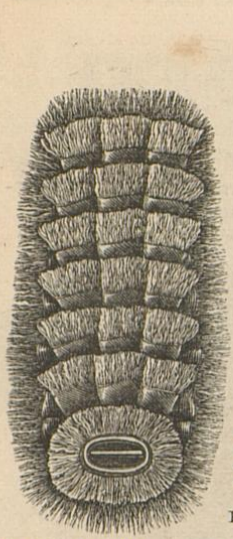


Nr. 98. Schosstaille mit Revers. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

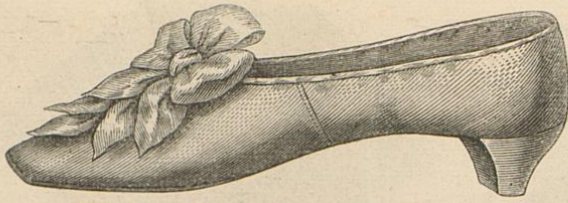


Nr. 95. Schosstaille mit herzförmigem Ausschnitt.  
Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

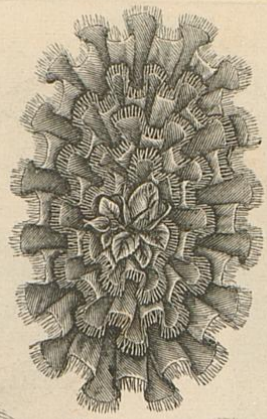




Nr. 100. Rosette aus Atlasband und Spitze zur Garnitur von Ballschuhen. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 99. Ballschuh aus weissem Atlas. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 101. Rosette aus Taffet und Blumen zur Garnitur von Ballschuhen. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 102. Rosette aus ausgefasertem Atlas zur Garnitur von Ballschuhen. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

festigt man das Ende einer feinen Goldschmür an einer der Perlen des Außenrandes, legt sie um diese, führt die Schnur in gerader Richtung nach der correspondirenden Perle des Innenrandes, legt sie um diese, hierauf um die zweitfolgende Perle des Außenrandes, dann zurückgehend um die zweitfolgende Perle des Innenrandes und so fort, bis der Rahmen überschritten ist. Schließlich befestigt man den Lichtschirm von der Rückseite aus mittelst kleiner Stifte in dem Rahmen und schiebt das untere Ende des Stabes in die obere Oeffnung eines geschlitzten, hell- und dunkelgebeizten hölzernen Fußgestells; eine in letzterem angebrachte Schraube dient zum Befestigen des Lichtschirms.

T. **Fußtasche mit Stickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 66 und 67.

Die Fußtasche ist auf der oberen Seite mit einer Kreuzstickerei auf Canवास, auf der Rückseite mit braunem Ledertuch bekleidet. Sie ist 40 Centimeter breit und 30 Cent. hoch. Die Verbindungsnahte auf der Außenseite sind mit wollener Schnur gebett. Auf der Innenseite der Fußtasche ist ein Pelzfutter, an ihrem oberen Rande ein Pelzstreifen angebracht. Die Stickerei für die obere Fläche führt man mit Pappwolle im Kreuzstich aus; Abbildung Nr. 67 gibt ein dazu passendes Dessin. Schließlich verzieht man die Tasche nach Abbildung mit zwei Bügeln aus starker Wollenschnur.

G. **Fußkissen mit Bekleidung aus Strickarbeit und Tuch.**

Hierzu die Abbildung Nr. 68.

Dieses runde Kissen hat 45 Cent. im Durchmesser, 16 Cent. Höhe und ist aus grauer Leinwand und Koffhaar hergestellt. Am Außenrande ist das Kissen mit einer im Schlingenstich gestrickten Bekleidung von dunkel- und hellrother Zephyrwolle, im Uebrigen mit einer Bekleidung von rothem Tuch ausgestattet. Dunkelrothe Wollenschnüre nebst Quasten zieren das Kissen in der Weise der Abbildung. Für die gestrickte Bekleidung des Randes macht man mit dunkelrother Wolle einen gefädelten Luftmaschen-Anschlag, welcher so lang sein muß, daß er dem Umfang entspricht, welchen das Kissen etwa 9 Cent. von seinem Außenrande entfernt hat. Die oberen Maschenglieder des Anschlags sammelt man auf eine Holzstricknadel, nimmt eine zweite Holzstricknadel zur Hand und arbeitet nun 1. Tour: Die

Nr. 104. Kleid mit ausgeschnittener Blusentaille von gestreifter Gaze-Grenadine. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 105. Kleid mit hoher Taille aus rosa Mozambique-Stoff. Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

1. M. (Masche) wird abgehoben, dann legt man auf der Rückseite einen Filetstab von 5 Cent. Umfang an, führt die Nadel der rechten Hand durch die nächste M., so als ob man diese abstricken wollte, legt den Arbeitsfaden wie zum Abstricken um die Nadel, dann von oben nach unten um den hinter der Nadel befindlichen Filetstab, nochmals um die Nadel und um den Stab, schließlich nochmals um die Nadel und zieht alsdann die 3mal Umschlagen auf der Nadel durch die M. auf dieser. Hiermit ist eine Schlingenmasche gebildet. In dieser Weise strickt man eine Schlingenmasche aus jeder Anschlagm. Die letzte M. wird rechts abgestrickt. Ohne den Stab herauszuziehen, wendet man um und strickt die 2. Tour ganz rechts. Nun erst zieht man den Stab heraus. Diese beiden Touren werden stets wiederholt, doch hat man im Verlauf der Arbeit in regelmäßigen Entfernungen je eine M. zuzunehmen, damit die Bekleidung der Form des Kissens entspricht. Dieses Zunehmen findet in den ganz rechts zu arbeitenden Touren statt. Ist man bis zu dem Theil der Bekleidung gelangt, welcher auf den Seitenrand des Kissens trifft, so strickt man in unveränderter Maschenzahl. Außerdem hat man im Verlauf der Arbeit kleine Maschen aus rother Wolle zu bilden. Man legt dazu an der betreffenden Stelle die hellrothe Wolle an, strickt, ohne den dunkelrothen Arbeitsfaden abzuschneiden, 6 hellrothe Schlingenmaschen, führt den dunkelrothen Faden lose auf der Rückseite der 6 hellrothen Schlingenmaschen fort, arbeitet nun wieder dunkelrothe Schlingenmaschen bis zu der Stelle für die nächste Masche und so fort. In der folgenden ganz rechts zu strickenden Tour strickt man die hellrothen M. stets mit der hellrothen, die dunkelrothen M. stets mit der dunkelrothen Wolle ab. Diese zwei Touren wiederholt man für eine Maschenreihe noch 3mal. Ist die gestrickte Bekleidung vollendet, so mascht man ab, näht die Querseiten derartig zusammen, daß die Verbindung auf der rechten Seite nicht sichtbar ist, bringt die Bekleidung nach Abbildung auf dem Rande des Polsters an und deckt den Boden des Kissens und zugleich den Ansatz der Bekleidung mit dunkelrothem oder schwarzem Ledertuch. Für die

Nr. 106. Anschliessender Aermel mit Plisséfrisuren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 107. Anschliessender Aermel mit Frisuren und Blenden. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 65. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 108. Weiter Aermel mit Revers. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

Nr. 109. Weiter Aermel mit Faltengarnitur. Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

Nr. 110. Halbweiter geschlitzter Aermel. Schnitt und Beschreibung: s. Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 55.

Nr. 111. Halbweiter Aermel mit Rüschen. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 55.

Nr. 112. Anschliessender Aermel mit Revers. Schnitt: s. Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 65. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 114. Anschliessender Aermel mit Faltengarnitur. Schnitt: s. Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 65. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

Nr. 113. Halbweiter Aermel mit Manschette. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 55.





Nr. 115. Kleid mit Doppelrock aus weissem Tarlatan. Schnitt und Beschreibung: Rückk. d. Suppl., Nr. XXXVII, Fig. 70 und 71.  
 Nr. 116. Kleid mit ausgeschnittener Taille und Schoss von Rosa Taffet. Schnitt: s. d. Beschreibung auf d. Rückk. d. Suppl.  
 Nr. 117. Kleid mit Doppelrock von weissem Crêpe. Schnitt: siehe Rückk. d. Suppl., Nr. XXXIX, Fig. 75-77. Beschreibung: Rückk. d. Suppl.  
 Nr. 118. Kleid mit Doppelrock von rosa Tüll. Schnitt und Beschreibung: siehe Rückk. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 70 und 71.  
 Nr. 119. Kleid von hellblauem Tarlatan. Beschreibung: Rückk. d. Suppl.  
 Nr. 120. Kleid mit Doppelrock von seegrüner Seiden gaze. Schnitt: siehe Rückk. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 78-81. Beschreibung: Rückk. d. Suppl.

Spitze  
 dann  
 Filet-  
 hirt die  
 nächste  
 striden  
 te zum  
 n oben  
 Nadel  
 um die  
 ießlich  
 yt als-  
 if der  
 Pier-  
 bildet.  
 Schlin-  
 Die  
 Dhne  
 t man  
 rechis.  
 eraus.  
 wieder-  
 er Ar-  
 gen je  
 Befeiz-  
 pricht.  
 ganz  
 . Ist  
 idung  
 urand  
 an in  
 erdem  
 kleine  
 iden.  
 enden  
 stricht,  
 n ab-  
 nma-  
 n lose  
 schlin-  
 wieder  
 s zu  
 nd so  
 ts zu  
 hell-  
 othen  
 zwei  
 noch  
 e ge-  
 dung  
 taicht  
 die  
 artig  
 z die  
 f der  
 nicht  
 gt die  
 Ab-  
 dem  
 sters  
 den  
 ffens  
 den  
 dung  
 them  
 Se-  
 die

mit  
 chr.:

Tuchbekleidung richtet man aus rothem Tuch einen runden Theil von 34 Cent. Durchmesser her, schneidet diesen am Außenrande in 10 gleich große flache Bogen aus, zackt letztere fein aus und näht dann den Tuchtheil auf dem noch unbekleideten Theil des Polsters fest. Letzterem näht man zuvor ein feiner Form entsprechendes dünnes Polster aus Kattun und Berg auf. In der Mitte des Rissens hat man diese Bekleidung mit dem Polster zugleich fest mit Bindfaden zu durchnähen, so daß sich daselbst eine Vertiefung bildet. Hierauf bringt man über dem Tuchtheil nach Abbildung fünf starke rothe Wollenschnüre an, welche an ihren Enden je in 2 Schlingen und eine Quaste ausgehen und etwas länger sind, als der Durchmesser des Tuchtheils. Diese Schnüre müssen sich in der Mitte des Rissens kreuzen und werden zunächst in der Vertiefung daselbst, außerdem zwischen je 2 Bogen am Außenrande straff befestigt, so daß sie daselbst je einen Einschnitt bilden. In der Mitte des Rissens eine Schnurschlinge.

[25,964] T.



Nr. 122. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus Taffet.

**Bignetten zur Verzierung von Taschentüchern.**

Hierzu die Abbildung Nr. 68.

Die Buchstaben mit Bignetten eignen sich zum Zeichnen von Taschentüchern und anderen Wäschegegenständen.

Man führt sie in französischer Stickerei mit feiner, weißer Seidenbaumwolle aus. Die übrigen Buchstaben des Alphabets mit ähnlichen Bignetten, werden wir in der nächsten Arbeitsnummer bringen.

[23,902] G.

**Promenadenanzug.**

Hierzu die Abbildung Nr. 91.

Kleid nebst Doppelrock aus braunem Grosgrain, mit einem breiten Volant, gefalteten Frisuren und Blenden aus dem Stoff der Robe garnirt. Paletot aus schwarzem Sammet, mit Garnitur von schwarzem Grosgrain. Weste aus schwarzem Grosgrain mit Verzierung von Plattstickerei. Längs des herzförmigen Ausschnitts der Weste ist eine breite, in Falten gereichte weiße Spitze angebracht. Vorn eine Spitzenechappe, letztere ist auf dem rechten Vordertheil des Paletots in der Weise der Abbildung befestigt. Schwarzer Sammethut mit Blumen.

[25,413] G.

**Kleid**

mit Doppelrock und Schosstaille aus Taffet.

Hierzu die Abbildung Nr. 122.

Das Kleid ist aus burgunderfarbenem Taffet hergestellt. Der obere Rock und die Schosstaille sind in der Weise der Abbildung



Nr. 121. Mantelet aus weissem Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV. Fig. 41-42.

ung mit Puffen aus dem Stoff der Robe garnirt, welche an ihren oberen und unteren Längenrande mit schmalen Frisuren begrenzt sind. Außerdem ziert das Kleid eine breite, burgunderfarbene Seidenfrang.

[25,727] G.

**Ball- oder Gesellschaftstoilette für junge Dame**

Hierzu die Abbildung Nr. 123.

Kleid nebst Doppelrock aus weißem Mull und ausgeschnittener Schosstaille aus schwarzem Sammet. Die Garnitur des oberen und unteren Rockes besteht in schwarzer und weißer Spitze, in gleicher Weise ist die Taille verziert. Russisches Hemdchen und kurze Puffärmel aus Mull. Rothe Rose im Haar. Collier aus schwarzem Sammetband mit Korallenschloß nebst Korallengretot.

[25,727] G.



Nr. 123. Ball- oder Gesellschaftstoilette für junge Dame

**Anzüge für Mädchen von 8 bis 14 Jahren.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 124-126.

Abbildung Nr. 124. Anzug aus dunkelgrünem Wollstoff für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Der Rock sowie der halbanliegende, an den Seiten geraffte Paletot ist mit Frisuren desselben Stoffes garnirt. Grauer Filzhut mit gleichfarbigen Gazeschleier und Blumen ausgestattet.



Nr. 124. Anzug für Mädchen von 12-14 Jahren.

Nr. 125. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren.

Nr. 126. Anzug für Mädchen von 10-12 Jahren. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. I. Fig. 1-4.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Abbildung Nr. 125. Anzug für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Kleid aus rotbraunem Wollstoff. Der untere, sowie der obere Rock sind in Bogen ausgeschnitten und mit Schrägstreifen aus rotbraunem Grosgrain eingefast. Paletot aus grauem Doubletstoff mit Garnitur von Sammet. Runder schwarzer Hut mit Hahnenfedern und Grosgrainband garnirt.

Abbildung Nr. 126. Anzug für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Kleid aus stahlblauem Wollstoff mit a plissé gefalteten Frisuren desselben Stoffes garnirt. Der Paletot ist aus schwarzem Doubletstoff angefertigt und mit Schrägstreifen aus schwarzem Grosgrain und mit schwarzer Franze garnirt. Hut aus schwarzem Sammet, mit Straußfedern und schwarzem Grosgrainband. Fig. 1 bis 4 geben den Schnitt des Paletots.

[25,347] A.

**Notiz.**

Von den in der nächsten Arbeitsnummer enthaltenen Garbetobegenständen für Erwachsene nennen wir Promenaden-, Gesellschafts- und Balltoiletten, Berthen, russische Hemdchen, Handschuhgaraturen, Jacken, Küchenschürzen, eine Untertaille für alte Damen u. dgl. Unter den Garbetobegenständen für Kinder sind besonders Anzüge für Schiltschuhläuferinnen von 4-16 Jahren und Kleider mit hoher und ausgeschnittener Taille hervorzuheben.